

Eine Insel im Alltagsstress

BRONSCHHOFFEN Fabian Möckli, Jürg Weidmann und Stefan Breiter haben sich ein grosses Ziel gesteckt

Im Industriegebiet von Bronschhofen soll bald eine Oase für Fitness- und vor allem Wellnessbegeisterte entstehen. Trotz Bauverzögerungen nimmt es die Geschäftsführung von «Fitness Island» gelassen und lässt der einzigartigen Insel Zeit zum Wachsen.

Auf dem 6700 m² grossen Grundstück entsteht ein vierstöckiges Fitness- und Wellnesszentrum, wie es noch keiner gesehen hat. «Wir wollten etwas Aussergewöhnliches schaffen. Es gibt in der Umgebung schon einige Fitnesszentren, jedoch nicht kombiniert mit einem grossen Wellnessbereich», erklärt Fabian Möckli. Er übernimmt zusammen mit Jürg Weidmann und Stefan Breiter die Geschäftsleitung. Nicht nur die Kombination macht «Fitness Island» aus, sie hat noch einiges mehr zu bieten.

Eine salzige Sache

Feuer (Feuersauna, Thermalbad), Salz (Salzbad, Salzauna) und Wasser (Bäder, Dampfbad) spielen bei «Fitness Island» eine zentrale Rolle. Die drei Elemente stehen aber nicht nur für den Wellnessbereich, sondern widerspiegeln auch das Training. «Wenn man trainiert, brennen die Muskeln und der nasse, salzige Schweiß beginnt zu fließen.» Ein ganz besonderes Highlight verspricht die 300 m²



Fabian Möckli auf dem höchsten Punkt von «Fitness Island» in 10 Meter Höhe

grosse Dachterrasse. «Dort werden wir eine «Tote Meer»-Therme anbieten», verrät Fabian Möckli.

Grüne Oase mit Aussicht

Um dem Wort «Island» gerecht zu werden, wird neben dem Hauptgebäude ein 10 Meter hoher Erdhügel errichtet. «Eine 1500 m² grosse Gartenanlage in luftiger Höhe, das gibt es nicht jeden Tag», so Fabian Möckli. Ausserdem ist die Aussenanlage auf den Sonnenuntergang ausgerichtet. Was die grüne Oase alles umfassen wird, wissen vorläufig jedoch erst die Sterne: «Wir haben die Gartenplanung in einem Wettbewerb ausgeschrieben. Die Architekturbüros sind im Moment an der Planung. Ich könnte mir auch vorstellen, dass ein Beachvolleyballfeld realisiert wird.»

Effizienz und Ökologie

Nicht nur beim Angebot haben sich die drei Geschäftsführer so mächtig ins Zeug gelegt, auch die ganze Technik und Architektur haben einiges zu bieten. Die ganze Anlage wird durch Erdwärme geheizt als auch gekühlt. «Rund 25 Kilometer Leitung haben wir unter dem Boden verlegt, das ist einmalig in der Schweiz», so Möckli. Nicht nur bei der Heizung wird auf Effizienz und Ökologie geachtet, auch beim Wasserverbrauch. Das Badewasser wird aufbereitet und findet für die WC-Anlagen, die Reinigung sowie die Bewässerung der Gartenanlagen Verwendung.

Kostspielige Angelegenheit

Gebaut wird mit Naturstein, Beton, Holz und Glas. Die Glasfassade wird

mit einem Lochblech versehen, die zusätzlich mit dezentem Licht in Szene gesetzt wird. «Der Innenausbau ist wohl die grösste Herausforderung. Dort müssen wir einen guten Kompromiss finden, um Technik und Ästhetik zu verbinden», sagt Möckli. Das alles hat natürlich auch seinen Preis. Rund 15 Millionen soll das Projekt kosten.

Bald ein Ende in Sicht

Vor rund 5 Jahren haben die Planungsarbeiten begonnen. «Wir wollten uns von den anderen abheben, dies zwang uns ein vollständiger Neubau zu erstellen», erklärt Fabian Möckli. Nachdem im September 2009 mit den Bauarbeiten begonnen wurde, musste im Winter eine längere Pause, wegen schlechtem Wetter und Einsparungen, eingelegt werden. Die geplante Eröffnung Ende 2010 wurde verschoben. Nun äussert sich Fabian Möckli nur noch vorsichtig: «Das genaue Eröffnungsdatum werden wir drei Monate vor Eröffnung bekannt geben.» In zwei Monaten soll der Rohbau fertig sein. «Die Fassade, der Innenausbau und die Technik werden anschliessend noch viel Zeit in Anspruch nehmen.» Doch unter Druck lassen sie sich nicht stellen: «Wir wollen eine gute Arbeit abliefern.» Auf jeden Fall freut sich Fabian Möckli bereits heute auf die Eröffnung: «Das wird die erste grosse Belohnung sein.» *Michèle Fröhlich*